

Genossen und zu den Methoden der Anleitung und Kontrolle der Stationen Stellung nehmen und Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit herbeiführen. Das gleiche ist auch für die VVMAS der anderen Länder notwendig, denn wenn auch die Fehler bei den Vertragsabschlüssen in derart großem Umfange keine sehr häufige Erscheinung auf unseren MAS sind, so gibt es doch auf einer Reihe von Stationen in dieser Hinsicht noch erhebliche Schwächen. Insbesondere wird die Aufklärungsarbeit unter den werktätigen Bauern vernachlässigt, und die Vertragsabschlüsse werden dem Selbstlauf überlassen. Es gibt z. B. auch eine Reihe von Stationen, die auf dem besten Wege sind, aus den MAS ein gewerbliches Transportunternehmen zu machen, das Transporte für Großbauern, Gastwirtschaften usw. durchführt und die Arbeit auf den Feldern der werktätigen Bauern nur als Nebenbeschäftigung betreibt.

Die Grundorganisation der MAS Neckanitz ist ein Stützpunkt der Kreisleitung Meißen, und seit Anfang Januar ist ein ständiger Instrukteur der Kreisleitung auf dieser MAS tätig. Dieser Genosse Instrukteur hat in den Monaten seiner Anwesenheit diesen entscheidenden politischen Fehler der Genossen in der MAS nicht erkannt. Dabei hat der Genosse eine Parteischule besucht und hat den besten Willen, eine gute Arbeit zu leisten. Aber er verstand es nicht, ausgehend von den Grundfragen unserer Politik, sich auf die Hauptaufgaben zu konzentrieren. Er mußte sich darüber im klaren sein, daß es für ihn als Instrukteur in einem Stützpunkt darauf ankommt, die Grundorganisation dieses Stützpunktes, nämlich die MAS Neckanitz, so anzuleiten, daß sie durch das Beispiel ihrer vorbildlichen Arbeit eine Anleitung für alle anderen ist. Dabei mußte er mit der Untersuchung der Frage beginnen, die Genosse Walter Ulbricht auf einer Beratung mit Parteifunktionären in Sachsen-Anhalt stellte: „Was für eine Politik wird in der MAS betrieben? Hilft sie den werktätigen Bauern oder den Großbauern?“

Zusammen mit Genossen des Kreissekretariats hätten die Ergebnisse der Untersuchung dieser Frage in der Grundorganisation der MAS behandelt, durch eine kämpferische Diskussion darüber Klarheit geschaffen und damit der Ausgangspunkt für eine Wendung in der Arbeit der MAS herbeigeführt werden müssen.

Aber auch die Kreisleitung Meißen hat sich um diese Dinge nicht gekümmert und hat dem Genossen Instrukteur daher auch nur eine ungenügende Anleitung gegeben. Es ist aber notwendig, daß angesichts der großen Aufgaben, die in der Landwirtschaft vor uns stehen, sich die Kreissekretariate gründlich und mehr denn je mit den Aufgaben der MAS beschäftigen.

Eine Unterschätzung und Vernachlässigung dieser Arbeit bedeutet eine ernste Vernachlässigung unserer Bündnispolitik.

Das Kreissekretariat selbst muß sich regelmäßig in kurzen Abständen gründlich mit der Arbeit der MAS beschäftigen. Die Kreissekretariate müssen dafür sorgen, daß die MAS ihre Aufgabe nicht in den formalen Erfüllung ihrer Planaufgaben sehen, sondern daß diese Planaufgaben im Sinne der Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern erfüllt werden, und dabei muß besonders bei dem Abschluß und der Einhaltung der Verträge mit den werktätigen Bauern eine gute und ständige Anleitung und Kontrolle durchgeführt werden.

ARPAD HAZI, Mitglied des Zentralkomitees der Partei der Un

## Die Arbe:

### I.

Vor über einem Jahr fanden in Ungarn die Wahlen in den örtlichen Dorf-, Distrikts-, Stadt- und Komitatsräten, den lokalen Machtorganen des volksdemokratischen Staates, statt. Die Besten unseres Volkes — Arbeiter, werktätige Bauern, fortschrittliche Intellektuelle, Frauen und Jugendliche — wurden in die Organe der Staatsmacht gewählt. Die Bildung der Räte und die Entfaltung ihrer Tätigkeit waren ein wesentlicher Faktor bei der Festigung der volksdemokratischen Ordnung.

Das trug dazu bei, daß breite Massen der Werktätigen in die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten einbezogen wurden, daß die Staatsorgane ihre Verbindung mit der Bevölkerung enger gestalteten.

Aber nicht nur die Werktätigen, sondern auch die Feinde der Volksdemokratie begriffen, daß die Bildung der Räte einen neuen, vernichtenden Schlag gegen die Anhänger des alten, reaktionären Regimes darstellte. Gerade deshalb machte der Klassenfeind verzweifelte Anstrengungen, um sich in den neuen Machtorganen möglichst großen Einfluß zu sichern. Er ließ nichts unversucht, um ehemalige Horthy-Beamte als seine Agenten in die Räte hinein schmuggeln oder ihnen die Posten im Verwaltungsapparat zu erhalten.

Einige Monate nach den Wahlen der örtlichen Räte verwies Genosse Rákosi, als er auf dem II. Parteitag unserer Partei von den Ergebnissen der Rätewahlen sprach, auf diese Gefahr: „Wir haben die Räte auf der Grundlage der breitesten Demokratie gewählt. Bekanntlich sind zwei Drittel der 150 000 Rätebeauftragten Parteiloze, sind die meisten der 100 000 Bauern, die den Räten als Deputierte angehören, Einzelbauern. Aber diese breite und kühne Anwendung der Demokratie ist an und für sich noch keine Garantie dafür, daß wir imstande sein werden, den Räten sozialistischen Inhalt zu geben, daß die Räte lediglich durch ihre demokratische Zusammensetzung imstande sein werden, die vor ihnen stehenden Aufgaben beim Aufbau des Sozialismus zu meistern.“

Genosse Rákosi zeigte an Hand von Tatsachen, daß er dem Feind teilweise gelungen ist, in die Räte einzudringen. Die Zahl der ehemaligen Horthy-Beamten in verschiedenen Funktionen des Räteapparates ist beträchtlich gewachsen. Genosse Rákosi beschränkte sich nicht nur darauf, diese Gefahr zu signalisieren, sondern zeigte auch den Ausweg aus dieser Lage. In der Resolution des Parteitags heißt es darüber:

„Die Festigung unserer volksdemokratischen Staatsmacht muß fortgesetzt werden. Die jungen, noch unerfahrenen Dorf-, Distrikts-, Stadt- und Komitatsräte müssen gefestigt, ihre Arbeit muß verbessert und der feindliche Einfluß in ihnen ausgeschaltet werden, damit sie imstande sind, die ihnen gestellten gesamtstaatlichen Aufgaben zu lösen, die landwirtschaftliche Produktion zu leiten, ander in ihren Zuständigkeitsbereich fallende Wirtschaftsfragen selbständig zu regeln, die Entwicklung der Landwirtschaft besonders aber des sozialistischen Sektors der Landwirtschaft, voranzutreiben, den kulturellen Aufstieg des Volkes zu fördern und die immer breitere Teilnahme der werktätigen Massen an der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten zu sichern.“

In der Resolution des II. Parteitags unserer Partei werden auch die Mittel zur Lösung der gestellten Aufgabe gezeigt. „Zur weiteren Verbesserung der Arbeit des Staatsapparates ist es notwendig, die Demokratisierung der